

---

## Presseinformation

---

Digitale Assistenten in der Produktion: Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen

---

Wissenschaftler aus Hannover und Stuttgart entwickeln Industrie-4.0-Handbuch für KMU

---

*Hannover/Stuttgart, 11. Januar 2016 – Datenbrillen, Tablets und Headsets revolutionieren den Arbeitsalltag in der Produktion. Die Brillen helfen künftig bei der Auswahl der richtigen Bauteile und projizieren jeden Montage-Schritt direkt ins Sichtfeld des Arbeiters. Maschinen lassen sich per Headset oder Tablet steuern. Und bei der Inventur werden Clipboard und Stift überflüssig, wenn die Bestände per Sprachsteuerung in den Computer eingegeben oder per Datenbrille automatisch erfasst werden. In fast jedem Produktionsunternehmen können solche interaktiven Assistenzsysteme die Arbeit erleichtern und beschleunigen, sind Wissenschaftler des IPH und IPRI überzeugt – deshalb wollen sie kleine und mittelständische Unternehmen bei der Einführung unterstützen.*

Einen Wegweiser Richtung Industrie 4.0 entwickeln Wissenschaftler des Instituts für Integrierte Produktion Hannover (IPH) und des International Performance Research Institute (IPRI) im gemeinsamen Forschungsprojekt „4.0-Ready“. Kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wollen sie dabei helfen, sich schnell einen Überblick über interaktive Assistenzsysteme zu verschaffen: Welche Technologien gibt es bereits auf dem Markt, welche Vorteile bieten sie in der Produktion, wie hoch sind die Kosten?

Vor allem aber wollen die Forscher Unternehmen bei der Einführung unterstützen. Schließlich ist es nicht damit getan, Datenbrillen zu kaufen und an die Mitarbeiter zu verteilen – die Geräte müssen auch mit den Computern des Unternehmens vernetzt werden, Arbeitsabläufe müssen verändert und die Mitarbeiter entsprechend geschult werden. „Manche Unternehmen sind bei der Digitalisierung schon sehr weit und können problemlos neue Technologien einführen. Andere haben noch Nachholbedarf – ihnen wollen wir Schritt für Schritt zeigen, wie sie interaktive Assistenzsysteme in die Produktion integrieren können“, sagt Stefan Willeke, der das Forschungsprojekt am IPH leitet.

Ob ein Unternehmen bereit ist für die Einführung von Datenbrillen und Co., kann es künftig mit der Methode überprüfen, die die Wissenschaftler in den kommenden zwei Jahren entwickeln wollen. Damit lässt sich bewerten, ob die technischen Voraussetzungen in Form von Datenschnittstellen, WLAN oder spezieller Hardware vorhanden sind, ob die Mitarbeiter die digitalen Helfer akzeptieren und ob die Arbeitsprozesse bereits digital organisiert sind. Aus all diesen Daten wird der sogenannte Reifegrad ermittelt. Ist er hoch genug, steht der Einführung nichts im Wege – andernfalls werden Maßnahmen vorgeschlagen, mit denen das Unternehmen seinen Reifegrad erhöhen und schließlich interaktive Assistenzsysteme einführen kann.

Den Mittelstand fit für die Industrie 4.0 zu machen ist eines der Hauptziele des IPH. Das hannoversche Unternehmen gehört zu den Gründern des Kompetenzzentrums Industrie 4.0, das Firmen aus Niedersachsen und Bremen ab dem Frühjahr 2016 beim digitalen Wandel unterstützt – mit kostenlosen Beratungsangeboten, Schulungen und einer Lernfabrik. So profitiert die Industrie von

aktueller Forschung – nicht nur zu interaktiven Assistenzsystemen, sondern beispielsweise auch zur Mensch-Maschine-Interaktion und zu vernetzten Fabriken.

Für das aktuelle Forschungsprojekt „4.0-Ready“ suchen die Wissenschaftler noch Partner, insbesondere Hersteller von interaktiven Assistenzsystemen. Sie kennen die Anforderungen zur Einführung der Technologien genau, können ihr Knowhow aus der Praxis beitragen und profitieren später davon, wenn dank des Industrie-4.0-Leitfadens auch kleine und mittlere Unternehmen Assistenzsysteme einführen können.

Interessierte Unternehmen melden sich bis zum 22. Januar bei Stefan Willeke unter der Telefonnummer (0511) 279 76-442 oder per E-Mail an [willeke@iph-hannover.de](mailto:willeke@iph-hannover.de). Das erste Projekttreffen findet am 26. Januar am IPRI in Stuttgart statt.

## Über das IPH

---

Das Institut für Integrierte Produktion Hannover (IPH) gemeinnützige GmbH forscht und entwickelt auf dem Gebiet der Produktionstechnik. Gegründet wurde das Unternehmen 1988 aus der Leibniz Universität Hannover heraus. Das IPH bietet Forschung und Entwicklung, Beratung und Qualifizierung rund um die Themen Prozesstechnik, Produktionsautomatisierung, Logistik und XXL-Produkte. Zu seinen Kunden zählen Unternehmen aus den Branchen Werkzeug- und Formenbau, Maschinen- und Anlagenbau, Luft- und Raumfahrt und der Automobil-, Elektro- und Schmiedeindustrie.

Das Unternehmen hat seinen Sitz im Wissenschaftspark Marienwerder im Nordwesten von Hannover und beschäftigt aktuell 70 Mitarbeiter, 27 davon als wissenschaftliches Personal (Stand: Oktober 2015).

## Kontakt

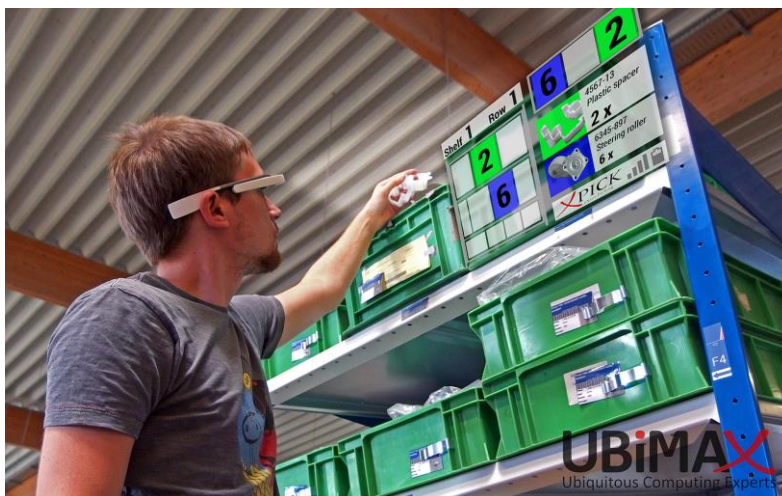
---

IPH – Institut für Integrierte Produktion Hannover gGmbH  
Susann Reichert  
Hollerithallee 6  
30419 Hannover

Telefon: (0511) 27976-116  
E-Mail: [reichert@iph-hannover.de](mailto:reichert@iph-hannover.de)

## Bildmaterial

---



Richtiges Bauteil gefunden? Datenbrillen helfen künftig bei der Suche, indem sie Regalfach und Artikelnummer einblenden. (Quelle: Ubimax GmbH)



Maschinen steuern per Tablet und Headset: Interaktive Assistenzsysteme erleichtern den Arbeitsalltag in der Produktion – auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen. (Quelle: IPH)